



„Mit zwei Mark warst du ein reiches Kind. Haste deine Kumpels eingeladen auf ein 15-Pfennig-Sprudel und Kekse, 35 Pfennig, und dann haben wir draußen gesessen und haben das aufgegessen. Das kann man sich heute gar nicht vorstellen. Dann gab es mal Eis im Konsum. Das hat sich gleich rumgesprochen und Schwupp war die ganze Schar da. Also die Kindheit war schon herrlich.“ ◻

„Wir hatten immer so einen zentralen Treffpunkt, wo sich alle Kinder meist getroffen haben und das waren immer schon auf einmal zehn, zwölf Kinder. Das ist heute undenkbar. Und bis zum fast dunkel werden, die Eltern haben gearbeitet, bis 16/16:30 konnten wir da freispielern. Jeder hat dich im Dorf gekannt. Wenn es ein bisschen grummelig wurde, dann hat zum Beispiel Frau Schmidt gesagt: ‚So Jürgen, du musst aber langsam nach Hause.‘“ ◻

DIE KINDHEIT WAR HERRLICH

„Du brauchtest auch immer für irgendwas Hilfe. Material besorgen. Oder: ‚Komm mal mit dem Trecker rum, wir müssen mal den Baum da raus haun.‘ Da haben die Nachbarn sich gegenseitig geholfen.“ ◻

„Das war nicht alles schön, die konnten sich auch stellenweise nicht leiden, aber die haben sich gekannt, weil sie immer aufeinander getroffen sind.“ ◻

„Altranft hat Westfernsehn nicht gekriegt durch die Berge und Berlin. Der Westberliner Fernsehturm, der Funkturm, der steht hinterm Berg. Also haben wir irgendwann in den 70er Jahren ein riesen Ding, einen Masten gebaut und haben Altranft innerhalb von 14 Tagen verkabelt. Alles in Eigeninitiative. Das ist dann Dorfgemeinschaft. Da haben sich alle getroffen und dann wurde hier ein Kabel verlegt und alle paar Häuser ein Verstärker gebaut, damit auch die ganz hinten das noch kriegten. Einmal im Jahr wurden, ich glaube zehn Mark, eingenommen für den Stromverbrauch und dann haben alle in Altranft Westfernsehn gucken können.“ ◻

„Wir haben auch in unserer Brigade viele kulturelle Feste gemacht. Wir haben ein Mähdrescherfest gefeiert. Da gab es ja immer noch viele Leute, die Land hatten. Die hatten Getreide angebaut und das musste gedroschen werden. Da wurde ein Mähdrescher abgestellt: ‚Du, geh mal, die Privaten alle dreschen.‘ Und dann gab es immer einen 20er, einen 50er... Und das Geld wurde gesammelt und dann wurde ein Peng davon gemacht. Haben wir immer gesagt. Und manchmal war das soviel Geld, da sind wir mit der *Weißer Flotte* auf der Spree gefahren und haben da ein richtig schönes Fest gehabt. Und so ist man kulturell richtig im Gange gewesen.“ ◻



DAS WAR DORFGEMEINSCHAFT



Unsere Antennenanlage



Quelle: Neuer Tag: „Was uns die Wahlen 1933 in Altranft für den 16. November 1958 lehren.“, 12.11.58

„Die Idee fürs Museum kam von diesem ältesten Mittelfurhaus, das hier im Dorf steht. Und das ist das älteste der Mark Brandenburg. Das war immer so der Grund, dass man gesagt hat, das wäre ein schönes Museumsdorf.“ ◻

„Das Freilichtmuseum ist offiziell 1972 gegründet worden. Jedenfalls stand das in der damaligen Zeitung. Aber bis zur Wende hat das Freilichtmuseum eigentlich nicht existiert.“ ◻

„Damals konnte das Museum ja keiner leiden, weil Materialmangel, Wohnungsmangel und da ist noch ein bisschen Geld hingeflossen. Haben Sie nur rumgemeckert.“ ◻

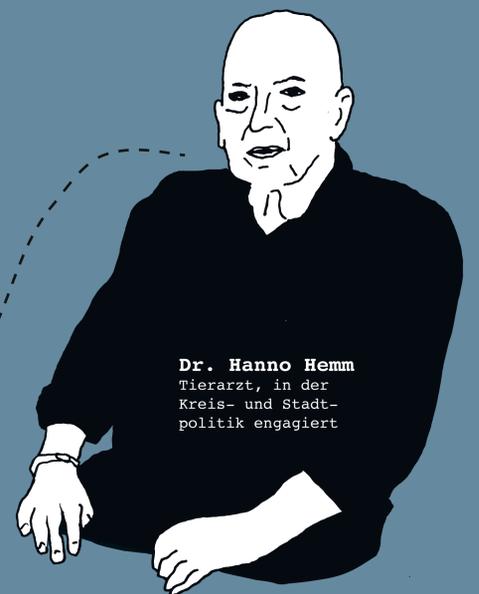
„Das war noch eine Zeit, wo jeder, der mal baute oder in der Landwirtschaft tätig war, Material dringend brauchte. Das Mittelfurhausdach sollte mal gemacht werden. Da war Schilf gekommen... ist vor Ort verrottet und wurde irgendwann verbrannt. Und das sehen natürlich die Leute und sind nicht begeistert.“ ◻



Mittelfurhaus

Das Museum hatte schon ein Büro im Schloss, aber sonst war bis zur Wende nicht viel zu sehen.

1972: GRÜNDUNG DES BRANDENBURGISCHEN FREILICHTMUSEUMS ALTRANFT



Dr. Hanno Hemm
Tierarzt, in der Kreis- und Stadtpolitik engagiert